

Studentenwohnhaus in Wien-Favoriten, 1996 : Architekt : Anton Schweighofer, Wien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 6: **Kleine Investitionen - grosser Wert = Petits investissements -
grande valeur = Small investments - big value**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-63595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

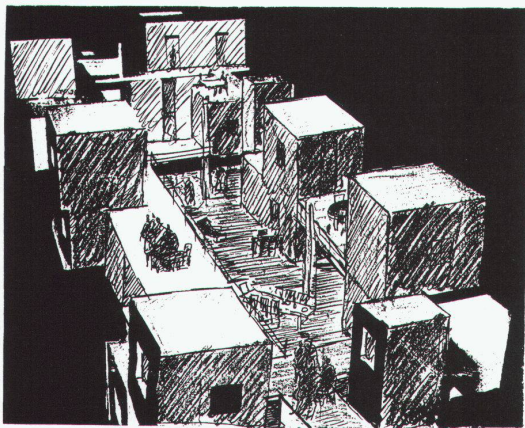
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Studentenwohnhaus in Wien-Favoriten, 1996
Architekt: Anton Schweighofer, Wien



Südseite mit Hof

- Le côté sud avec la cour
- South elevation with courtyard

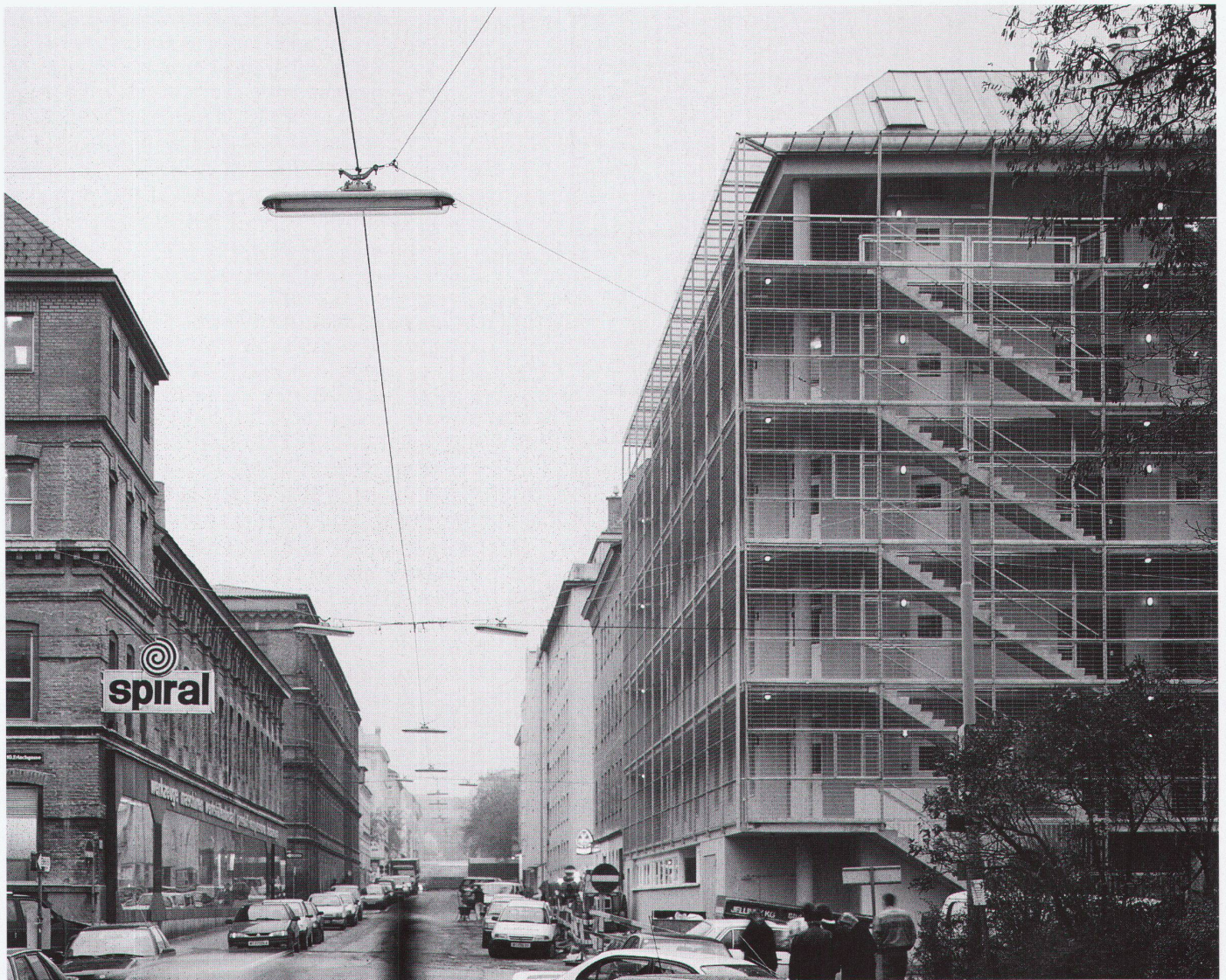
In dem dichten Wohnquartier von Wien grenzt das Studentenhaus für 90 Bewohner an einen Park. Die balkonartige, konische Ausweitung des Laubenganges ist zu ihm orientiert. Über Eck und flächendeckend sind die Laubengänge mit einem grossmaschigen Stahlgitter verhüllt, so dass das Wohnhaus – bedingt durch seine homogene Erscheinung – einem öffentlichen Gebäude ähnelt, was offensichtlich auf die besondere kollektive Wohnform verweisen soll.

Dieser äusseren Semantik entsprechen auch die Wohnungstypen. Um den gemeinsamen Wohnraum gruppieren sich individuelle Studentenzimmer selbständige Raumzellen – eine Grundrissdisposition, die auch als ein hausinternes Dorf lesbar ist: ein öffentlicher Strassenraum, umsäumt von einer Abfolge unterschiedlicher Einzelhäuser (Referenzen sind der Entwurf von Ungers für das Märkische Viertel in Berlin und verschiedene Wohnhausentwürfe von Kahn und Hertzberger).

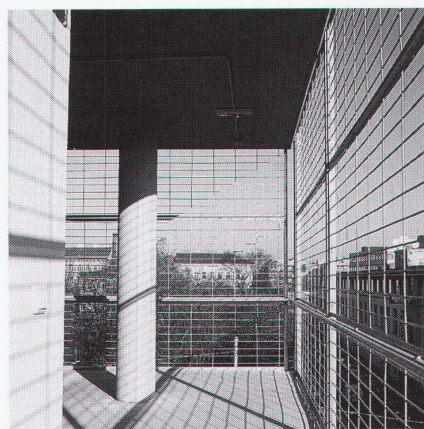
Die Studentenzimmer sind zugunsten der gemeinschaftlichen Räume sehr knapp bemessen, 2,30×2,80 m – aber 3,0 m hoch, was erlaubt, ein Hochbett und – oberhalb der Nutzfläche – Schränke zu installieren. Jedes Zimmer hat sowohl ein Fenster nach aussen als auch ein Fenster nach innen, als «Ausblick» in die gemeinschaftlichen Räume beziehungsweise in den wohnungsinternen «Strassenraum».

Die verschiedenen Wohngemeinschaften sind auf der gleichen Geschossebene verbunden (sie könnten aber auch durch verglaste Schiebetüren unterteilt werden). Die einzelnen Raumzellen sind wie Solitäre in den gemeinschaftlichen Räumen situiert und wie ein Haus im Haus konstruiert, mit massiven (akustisch) gut isolierten Wänden aus Kalksandstein.

Die Haus ist gleichsam wie ein Gewerbebau für grossflächige Nutzungen konzipiert. Eine Abfolge von Stützen und wenige ausstufende Wände erlauben nicht nur eine hohe bauliche Flexibilität, sondern eine klare Schnittstelle zwischen Roh- und Innenausbau. Die Raumzellen sind so – abgesehen von einigen Ausnahmen – wie Möbelstücke in den Raum gesetzt. Eine kostengünstige Bauweise, die – wenn auch nicht ausgereizt – zu Baukosten von lediglich 3400 öS/m³ führte. *Red.*

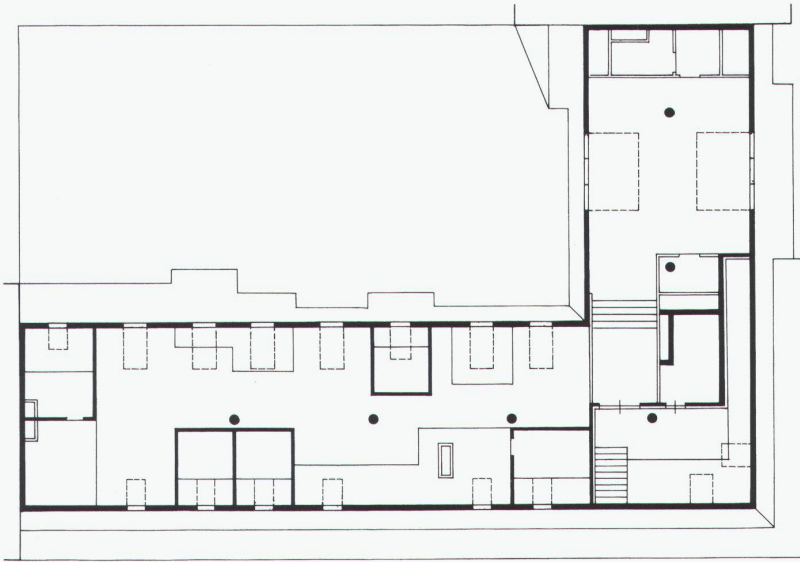


spiral



Ansicht von Norden und der Strasse
 ■ Vue du nord et de la rue
 ■ View from the north and from the street

Blick vom Laubengang in den Park
 ■ Le parc vu de la coursive
 ■ View of the park from the arcade



Querschnitt, Ansicht von Süden
 ■ Coupe transversale, vue du sud
 ■ Cross-section, view from the south

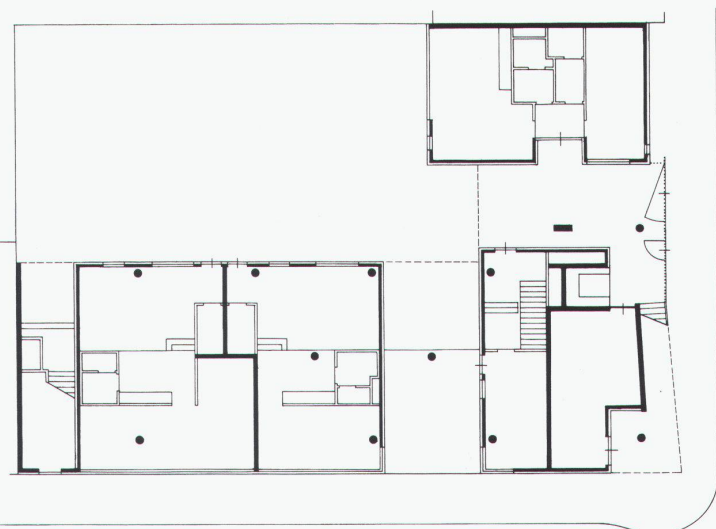
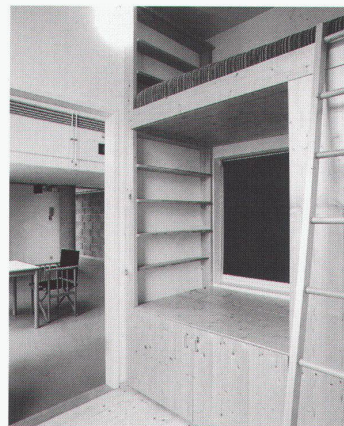
Dachgeschoss
 ■ Etage attique
 ■ Roof floor

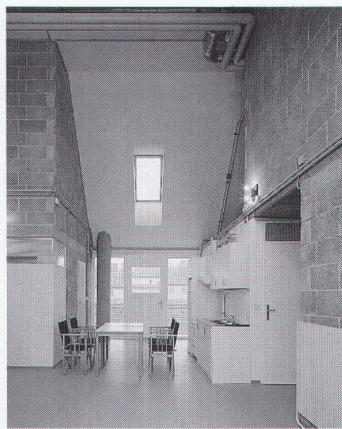
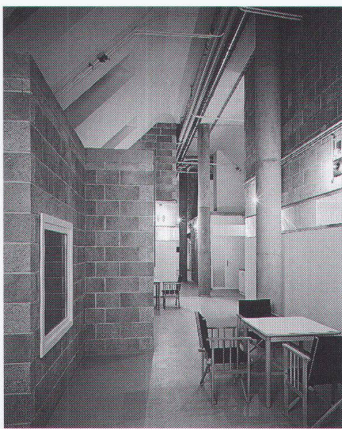
Normalgeschoss
 ■ Etage courant
 ■ Standard floor

Erdgeschoss
 ■ Rez-de-chaussée
 ■ Ground floor



Ein Studentenzimmer mit Hochbett
 ■ Une chambre d'étudiant
 avec lit surélevé
 ■ A student's room with bed





**Studentenwohnung
im Dachgeschoss**

- Logement d'étudiant
à l'étage attique
- Student's apartment on the attic
floor

Fotos: Monika Nikolic, Kassel